AKTUELLE BEISPIELE mehr oder weniger regelmäßig erscheinender Zeitschriften unserer Ortsvereine im Unterbezirk Vorderpfalz

Bobenheim-Roxheim (3.2012)



Besser erst einmai tragen - Inre Probleme sind un

iebe Bürgerinnen und Bürger,

unsere Gemeinde gilt zu Recht als lebenswert. Das heißt aber sicher nicht, dass es nicht auch Problempunkte gibt, um die man sich kümmern muss, wenn nicht weniger Lebensqualität und Bürgernähe die Folge sein soll.

Deshalb möchte die SPD von Ihnen direkt erfahren, wo der Schuh drückt Vom 01.04. – 30.06.2012 werden wir Ihre Anregungen und Fragen auswerten und Sie in der nächsten Ausgabe des Zwiwwelhecht über die Ihnestrung Ihrer Anregungs informigen.

Sie erreichen unseren Vorsitzenden Patrick Schall dienstags und mittwochs im Landtagsbürt unseres Abgeordneten Martin Haller unter der 06131-2083233 oder täglich unter der 0152-54208400

Äußern Sie gerne Ihre Kritik, Fragen un Anregungen. Mögliche Themen, die sicher auf de Seele brennen: Verkehrsberuhigung Straßensanierung Innerorts; was tut sich rund ur den Silbersee? Was geschieht mit dem Gelände am Altrhein rund um den alten 14er-Platz, die aufgelassenen Tennisplätze, das Kleiner-Gelände? Haben wir die richtigen Kinderspielplätze, was muss hier verbessert werden? Tun wir überhaupt

Haben Sie zu diesen oder anderen Problemen Fragen, Wünsche und Anregungen? Wir würden sie gerne von Ihnen direkt hören. Wir sind sicher, dass sich dann auch über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg im Gemeinderat etwas

Gute Spielbedingungen für unsere Kinde

sind der SPD besonders wichtig. Aus dieserr Grund haben wir Anfang des Jahres die Erhöhung des Spielpatzbudgets auf 20 000 Euro beantragt Diese Budgeterhöhung wird erfolgen. Unsere Kinder brauchen schöne, zeitgemäße und voallem sichere Soieloeräte.

allem sichere Spielgeräte. Um uns ein genaueres Bild von der Situation auf unseren Spielplätzen zu machen waren wir mit



SPD-Vorstand und Fraidion auf Spielpatriour: Werner Grau, Gerhard Schlage Hans-Rainer Schiffmann, Frank Sommer, Dit Guth, Patrick Schall, Dieter Distic Norbert Lotz

Neuhofen (6.2012)





125 Jahre SPD-Ortsverein Maudach

"Die SPD, eine Partei des Fortschritts mit einer stolzen Tradition"

Nicht nur in der interessanten Ausstellung am Rande unserer Jubiläumsveranstaltung am 20. April 2012, sondern auch durch alle Reden zog sich diese Feststellung wie ein rotter

die SPD damals organisiert wurde.
Handwerker und kleine Leute waren
c, es, die sich bis zum Fall des Verbotes



K. Beck im Kreis der Jubilare: E. Paul (60 Jahre), R. Weidig (60 Jahre), M. Bauer (25 Jahre) und H. Kehl (60 Jahre)

rader: Der Vorstereins Konnte eine Maudacher SCH oder Vorstereins Konnte vielch und darüber hinaus im Maudacher Gemeinschaftssal begrüßen. Kurt Beck, der SPD-Landesvorstzende und Ministerpräsdent, Günther Ramsauer, unser Landtagsabgeordneter und Wolfgang vom Vitel als Stadtverbandsvorsitzender und Bürgermeister vom der Vorsterein der und Bürgermeister vom der Vorsterein vorsitzender und Bürgermeister vom der Vorsterein vorsitzender und Bürgermeister vom der Vorsitzender und Bürgermeister vom der Vorsitzender und Bürgermeister vom der Vorsitzender ein Land, in der Stadt und bei uns in Maudach nach.

nach. Im Jahr 1887 waren alle Organisationen der Arbeiterbewegung verboten. Es galt das von Bismarck erlassene "Sozalistengesetz". Deshalb konnte man die SPD damals auch nur unter einem Tarnnamen gründen. "Verein für volkstümliche Wahlen" war die Bezeichnung, unter der wwww.spdmaudach. der wwww.spdmaudach. der und Solidarität – dafür engagierten sich die Genossen damals mit vollem Risiko. Erst im Jahre 1890, als das Sozialistengesetz

wollem Risiko.
Erst im Jahre 1890, als
das Sozialistengeset;
endlich gefallen war
durften sich die über
zeugten Sozialdemo
kraten auch in Maudach
öffentlich zu den Ideen des demokratischer
Sozialismus bekennen
Sofort wurde der Vereir
umbenannt. Er trug nur
en. Sozial demokratischer

Verein".
In der jungen Geschichte waren Maudacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wesentlich an der modernen Entwicklung des ehemals dörflichen und landwirtschaftlich geprägten Stadtteils beteiligt. So legte unser Ortsvorsteher Kurt Kern schon 1957 die "Grundsteine"

iere in see Gelective in Volintiquaiere unserer Stadt: eritere in Flatinger für unser heutiges Maudach, das sich durch mehrere keubaugebiete stuferweise von danals 3000 Einwohnern auf mehr als 0000 vergrößerte. Später brachte die Imgehungsstraße noch mehr Wohnjutät für die Alt und Neu-Maudaher. Planung und Inbetriebnahme unserer Senjorenresidenz. Anne unserer Senjorenresidenz. Anne Rumetsch" und des Gemeindesaales fielen in die Amtszeiten unserer Ortsworsteher Gultmer Bansauer (1989 – 1991) und Helga Kehl (1991 – 2009). Ihre 19 Jahre währende Amtszeit war vor allem geprägt durch die Gestaltung unserer Neubaugebiete, die Einrichtung eines Suzjaen demeinwesens in unserem Stadttell in dem sich zahlerüber Vereine und Intitativen

engagieren. Unterstützt wurden sie alle vom SPD-Ortswerein, unserem Stadtrat Günthet Saal und der Ortsbeiratsfraktion, deten Vorsitzende Willi Boffo, Günthet Ramsauer, Ewald Paul und Wolfgang Emig heute noch die Arbeit unseres amtierenden Vorsitzenden Andreas Westermann und unseres aktuat Stadtrates Hans-Jürgen Bott unterstützen.

Heute ist die SPD-Maudach ein gut organisierte Ortwerein des SPD-Unterhezirks Vorderpfatz, der polisitisches Gewicht hat. Mit unserem Abgeordneten Günther Ramsauer und unserem Stadtart Hans-Ufgen Bott sind wir im Landtag und im Ludwigshafener Stadtparfament gut utwigshafener Stadtparfament gut SPD-Maudach and er Gestaltung des Stadttelis mit unseren Ortsberäten Wolfgang Emig, Helga Windecker und Kurt Sippel konstruktiv.

und Kurt sippie konstruktiv.
Die SPD Maudach ist 125 Jahre nach
ihrer Gründung eine lebendige rite.
Das beweisen eine Vielze Alt
ktivitäten, aber auch die Mitglieder
die vom Landesvorsitzenden der SPL
anlässlich des Jubiläums für ihre langjährige Treue zur SPD geehrt wurden
Günther Ramsauer. McI.

Seit über dreißig Jahren informiert unsere Stadtteilzeitung, der "Schloss-Presse-Dienst" die Bewohner von Maudach über die Arbeit der SPD, insbesondere aus dem Ortsbeirat. 3300 Exemplare werden drei, oder auch vier mal im Jahr gedruckt und von ehrenamtlichen Helfern aus unserem Ortsverein im Stadtteil verteilt.



Außenwirkung

Aus gegebenem Anlass weisen wir auf den regelmäßigen Webmaster-Treff des Unterbezirks - immer am 1. Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr in Limburgerhof hin. Genosse Michael Müller aus Neuhofen zeigt euch, wie ihr eure Seiten mit dem Websozi-CMS pflegen könnt und gibt Tipps und Infos für eine ordentliche Website. Er berät und unterstützt auch bei der Gestaltung eurer Infoblätter und Broschüren.

Denkt dabei auch an die kommenden zwei Jahre mit Bundestagswahl (2013) und Kommunalwahl (2014)

- da müssen wir mit unseren Veröffentlichungen optisch wie inhaltlich wieder ran

Am besten schon jetzt! Kontakt:

Michael Müller webmaster @ub-vorderpfalz.de Tel: (0 62 36) 41 51 08

Speyerer Judoka geehrt



Beim Frühjahrsempfang der SPD-Bundestagsfraktion wurden Sportvereine ausgezeichnet, die sich besonders verdient gemacht

Henry Maske, Frank-Walter Steinmeier, Doris Barnett (MdB), Gerlinde Görgen, Sigmar Gabriel, Gulbeyaz Rastin, Anni Müller haben auf dem Feld der Integration. Den ersten Preis des Wettbewerbs "Sport in Deutschland - Aktiv für Integration und Demokratie" erhielt der JSV Speyer. Fraktionsvorsitzender Frank Walter Steinmeier und Doris Barnett als Betreuerin für den Wahlkreis Speyer überreichten den Pokal an drei Vertreterinnen des Judo-Sport-Vereins. Anwesend waren außer Henry Maske, links im Bild, weitere Sportgrößen wie Gerald Asamoah und Boxweltmeisterin Regina Halmich.

Rechte für Praktikant/innen stärken



Viele junge Menschen suchen verzweifelt einen Ausbildungsplatz oder danach einen Arbeitsplatz. Sie haben

eine hervorragende Ausbildung und gute Noten, trotzdem wird ihnen oft nur ein Praktikum angeboten und danach sitzen sie wieder auf der Straße. Es hat sich eingebürgert, dass man junge Menschen mit einer Praktikumsstelle einsetzt, arbeiten lässt, nicht oder nur mit einem Taschengeld entlohnt und sie nach Ablauf des Praktikums wieder auf die Straße setzt. Danach holt man sich wieder neue Praktikanten. So kann man eine ganze Zeit die Arbeit im Betrieb mit ganz kleinen Kosten zu Lasten von jungen Leuten erledigen. Wir brauchen für den Einsatz von Praktikanten in den Betrieben daher klare gesetzliche Regelungen.

Wir brauchen dringend

- Eine monatliche Mindestvergütung für alle Praktikanten / Innen
- die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen im Praktikum (Einhaltung gesetzlicher Regelungen zu Arbeitszeiten, Überstunden, Urlaub etc.)

- die Begrenzung der Praktikumsdauer auf höchstens 4 Monate. Alles, was darüber hinausgeht, ist in unseren Augen kein Praktikum mehr, sondern Ausbeutung. Wer die Aussicht auf Übernahme stellt, muss spätestens nach dieser Zeit die Arbeit des Absolventen beurteilen können.
- eine gesetzlich Positivdefinition der Arbeitsform "Praktikum" und damit eine klare Abgrenzung von Berufseinstiegsprogrammen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD unterstützt daher mit ganzer Kraft die Forderungen der SPD Bundestagsfraktion mehr Fairness beim Berufseinstieg und bessere Konditionen für Praktikanten/ innen, die bisher von der CDU / FDP Regierung abgelehnt wurde.

Praktikanten/innen dürfen keine billigen Arbeitskräfte für die Unternehmen sein, jeder, der davon Kenntnis erhält, und selbst betroffen ist, sollte sich öffentlich dazu bekennen und die Gewerkschaften und Betriebsräte einschalten. Wir dürfen nicht zulassen, dass junge Leute beim Berufseinstieg ausgebeutet werden. Holger Scharff

Jusos verteilten Ostereier in der Innenstadt

Am Ostersamstag waren wir Jusos-Lu wie jedes Jahr als Osterhase und Co mit dem Bollerwagen voller Osterüberraschungen in der Ludwigshafener Innenstadt unterwegs. Nicht nur Kinder waren begeistert von Schokohasen und roten Ostereiern. Auch ihre Eltern hatten einen großen Spaß daran, Fotos vom SPD Hasen und ihren Kindern zu machen und Erwachsene freuten sich ebenfalls über leckere Ostereier. Eine schöne Erfahrung für uns war insbesondere das Verteilen der Ostergrüße an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäfte in der Bismarckstraße, die sich sehr erfreut darüber zeigten, dass wir auch sie nicht vergaßen.

Und so werden wir auch nächstes Jahr wieder an Ostern unterwegs sein und bei manchem für Verwunderung sorgen, weil wir auch außerhalb von Wahlkämpfen vor Ort sind und uns freuen, mit den Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafenern ins Gespräch zu kommen.

MIGRATIONSBERATUNG DER AWO LUDWIGSHAFEN

"Ein herzliches Willkommen in sieben Sprachen"

Der Fachdienst für Migration und Integration der Arbeiterwohlfahrt, Stadtkreisverband Ludwigshafen e.V. in der Maxstraße, setzt bei der Erstberatung von Zuwanderern auf Mehrsprachigkeit.

Frau M. bekam 2009 ihre erste Aufenthaltserlaubnis und wurde wie alle Neuzuwanderer durch die Ausländerbehörde gleichzeitig zum Besuch eines Deutschkurses, "Integrationskurs" genannt, verpflichtet.

Um heraus zu finden, ob sie mit dem Realschulabschluss aus ihrem Heimatland in Westafrika in Deutschland ihren Traumberuf Erzieherin lernen kann, besuchte sie mit einer Mitschülerin aus dem Kurs die Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt. Da sie zu dieser Zeit erst in Stufe 1 des Integrationskurses war und noch kaum Deutsch konnte, wurde sie dort von einer Englisch sprechenden Beraterin unter die Fittiche genommen.

Nach und nach wurden gemeinsam die zur Bewertung notwendigen Unterlagen zusammengestellt, Übersetzungen in Auftrag gegeben und schließlich das ganze Paket zusammen mit einem Lebenslauf an die richtige Behörde geschickt. Je nach Art des vorgelegten Abschlusses sind es nämlich verschiedene Stellen, die Bewertungen ausländischer Bildungsabschlüsse vornehmen.

Im Laufe der Beratung fasste Frau M.

mehr und mehr Mut, mit ihrer Beraterin statt Englisch Deutsch zu sprechen.

terInnen der AWO immer wieder und freuen sich sehr darüber. Obwohl die KlientInnen sich immer noch scheuen, ihre Anfänger – Deutschkenntnisse Fremden gegenüber zu gebrauchen, haben sie diese Ängste in der Beratungsstelle mit dem vertrauten Gegenüber nicht. Im Gegenteil, sie nutzen die Gespräche, um ihre aktiven und passiven Sprachkenntnisse zu testen oder sich Redewendungen und Begriffe, die sie zum Beispiel bei Behörden oder von Nachbarn aufgeschnappt haben, erklären zu lassen. Manchmal – wenn die Zeit nicht drängt, weil im Vorzimmer noch mehr Ratsuchende warten – besteht auch die Möglichkeit, auf Sitten und Gebräuche in Deutschland, regionale Unterschiede in der neuen Heimat oder auch auf Dialekte einzugehen und solche Dinge zu erklären. Gerade bei diesen Gesprächen, so eine Beraterin der AWO, entstehen oft überraschende Einsichten und erste, neue Heimatgefühle der Klienten.

Schon nach einigen Monaten konnten die Beratungsgespräche mit Frau M. ganz auf Deutsch geführt werden. Nach 600 Stunden Integrationskurs bestand sie den Abschluss B 1, das Minimum zur Erteilung einer unbefriste-

ten Aufenthaltserlaubnis, Niederlassungserlaubnis genannt, und danach mit 33 von 33 möglichen Punkten auch den Einbürgerungstest.

Auf die Einbürgerung wird sie allerdings noch eine Weile warten müssen, dafür sind weitere Hürden zu nehmen, so Holger Scharff, der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt. Mindestens acht Jahre muss man hier leben, die Existenz muss gesichert sein, bis dahin ist es für Frau M. noch ein weiter Weg.

Mittlerweile ist ihr Schulabschluss als guter Hauptschulabschluss anerkannt worden, einen B 2 – Deutschkurs hat sie mit sehr gutem Erfolg absolviert und sie wartet auf die Zulassung zu einer Ausbildung als Hauswirtschafterin, eine weitere Stufe auf dem Weg zu ihrem Wunschberuf.

Für das Team der Arbeiterwohlfahrt ist der Weg dieser Klientin ein typischer Fall. "Durch die vielen Sprachen, in denen wir Erstgespräche anbieten können, haben wir einen direkten Zugang zu unseren Klientinnen und Klienten. Auch wenn Familienangehörige übersetzen, gehen die Wünsche und Bedürfnisse der Ratsuchenden selbst häufig unter", so die Mitarbeiter. Der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt hat bereits vor Jahren auf das Prinzip der interkulturellen Öffnung gesetzt, das Beherrschen mindestens einer weiteren Sprache außer

der deutschen ist Voraussetzung für eine Einstellung als BeraterIn für MigrantInnen.

So ist auch das Team in Ludwigshafen bunt gemischt: Frau Cellmer kommt aus Albanien und bietet Beratung auf Albanisch an, Herr Durusoy

chen. mit 33 von
Diese Erfahrung machen die Mitarbeiterlanen der AWO immer wieder und Auf die Eink



Stadtkreisverband Ludwigshafen a. Rh. kam als Student aus der Türkei, hat hier sein Diplom als Sozialwissenschaftler gemacht und spricht bei Bedarf mit seinen Klienten auch Türkisch, was übrigens von vielen Bulgaren und Makedoniern verstanden wird. Frau Philipp, die ebenfalls zum Studium aus Marokko kam, kann gleich mit drei weiteren Sprachen aufwarten: sie spricht neben ihrer Muttersprache Arabisch auch – wie viele Menschen aus nordafrikanischen Ländern – perfekt Französisch und außerdem Spanisch. Frau Khanian Lish berät außer auf Deutsch auch auf Englisch und Türkisch.

Alle MitarbeiterInnen der Arbeiterwohlfahrt beraten ihre Klientinnen und Klienten nach den Prinzipien des "case-" bzw. "Fall-managements", ein System der Hilfe zur Selbsthilfe, das, wie im Falle von Frau M. geschildert, Schritt für Schritt zur Integration in die deutsche Gesellschaft führt.

DORIS BARNETT IM GESPRÄCH mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft

Im April lud unsere Bundestagsabgeordnete Doris Barnett zu einem zwanglosen Gespräch bei der AWO in der Maxstraße 65 ein. Sie und unser Bürgermeister, Sozialdezernent Wolfgang van Vliet, hörten sich die Anliegen und Meinungen der meist jugendlichen Migranten an.

Die Veranstaltung, an der auch Holger Scharff teilnahm, war sehr gut besucht und die vielen Teilnehmer fanden gerade noch Platz im Besprechungszimmer der Arbeiterwohlfahrt. Während Sprachbarrieren bei den erschienenen Jugendlichen keine Rolle spielten, wurde Kritik hauptsächlich an fehlenden Freizeit- und Sportangeboten (z. B. öffentlich zugelassene Grillplätze - Gegenbeispiel Neckarwiesen Heidelberg) sowie Aufstiegs- und Bildungsmöglichkeiten für Migranten geübt. (Randnotiz von mir dazu: Ich halte es für ein bisschen lebensfremd, die Freizeitmöglichkeiten der weithin bekannten und gut geförderten Universitätsstadt Heidelberg mit Ludwigshafen zu vergleichen.)

Gerade Jugendtreffs würden fehlen, wobei auch etliche Teilnehmer aus Mannheim und Umgebung ähnliche Probleme schilderten. Dass der einzige öffentliche Grillplatz in Ludwigshafen im Friedenspark von jedem gemietet werden kann, erwähnte van Vliet. Eigene Erfahrungen aus dem dreigliedrigen Schulsystem im Vergleich



zu Gesamtschulen mit der Frage der (unzureichenden) Durchlässigkeit der klassischen Dreiteilung für jede/n SchülerIN bildeten beim Meinungsaustausch einen weiteren Schwerpunkt. Dabei forderte Doris Barnett gerade auch ausländische Unternehmer bzw. Inhaber von Handwerksbetrieben mit Migrationshintergrund dazu auf, wesentlich mehr Lehrstellen anzubieten als bisher. Dadurch könnten sich für alle Beteiligten wertvolle Ausbildungs-Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben, was nicht zuletzt den unterstützenden Unternehmen in puncto Wettbewerbsfähigkeit zugute käme. Wie sich Jugendliche mit ihren Sorgen und Nöten überhaupt Gehör verschaf-

fen können, was Ansprechpartner und Zuständigkeiten betrifft (z. B. wer ist Stadtrat/Stadträtin, Ortsvorsteher/ in oder Ortsbeirat/Ortsbeirätin in meinem Ortsteil, der weiß, wo man sich hinwenden kann), war eine weitere Frage, über die miteinander gesprochen wurde. Nach einem lebhaften Meinungs- und Gedankenaustausch. an dem sich auch viele "ältere Genossen" sowie andere Interessierte beteiligten, schloss Doris Barnett die Veranstaltung mit dem Vorschlag, dass aufgrund von Themenbenennungen aus dem Kreis der anwesenden Jugend an ihre Adresse eine themenbezogene Veranstaltung demnächst angegangen werden könne. Harald Kentrup

Neuhöfer SPD-Frauen wollen AsF-Arbeit weiterführen

14 Frauen, Mitglieder des bisherigen Vorstands und viele Gründerinnen und Aktive der AsF in ihrer bisherigen Form, trafen sich am 9.5. auf Einladung des SPD-Vorstands, um gemeinsam mit der AsF-Regionalverbandsvorsitzenden Ursula König über die aktuelle Situation und die Zukunft der Frauenarbeitsgemeinschaft in Neuhofen zu diskutieren. Wieder mitgestalten und an die Aktivitäten vergangener Jahre anknüpfen - das war einhelliger Konsens der Anwesenden. Voraus ging eine erhellende Diskussion zu den "Formalitäten", die für alle

AGs in der SPD gelten. Ursula König machte deutlich, dass gerade die AGs für die SPD wichtig sind, da sie auch Nichtmitgliedern die Möglichkeit der Beteiligung bieten und das Politisieren erstmal eine untergeordnete Rolle spielt. Aber auch, dass die Vorstände der AGs immer auch Rede- und Antragsrecht in den Parteigremien haben und darüber prima die Bedürfnisse und Nöte der jeweiligen AGZielgruppen in Entscheidungsprozesse eingebunden werden können. Gemeinsam herausgearbeitet wurde, dass ein regelmäßiger Austausch und

gegenseitige Informationen vieles an Mißverständnissen und Unklarheiten vermeidbar machen kann. Dass die AsF in Neuhofen eine Zukunft hat, war für alle Anwesenden klar. Zunächst möchte man über Inhalte nachdenken und bei verschiedenen Aktionen der SPD wie dem Rehbachfest oder dem Weihnachtsmarkt mithelfen, bevor in einer im Spätjahr stattfindenden weiteren Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden kann. Einhellige Meinung ist auf jeden Fall: Neuhofen ohne die AsF - das gibt es nicht!

AG 60plus SPEYER UND UMLAND Besuch der Pfalz-Flugzeugwerke.

Nachdem sich diese Arbeitsgruppe der Senioren der SPD wieder konstituiert hat, war diese Besichtigung eine erste größere Aktivität. Mit mehr als 20 Personen besuchten wir die Pfalz Flugzeugwerke. Der Betriebsrat Jan Heinrich empfing und führte uns durch den Betrieb. Eine Einführung in die lange und oft krisenhafte Geschichte des Werkes gehörte dazu. Häufiger Wechsel der Eigentümer, Währungskrisen und Auftraggeber waren Ursachen dieser Krisen. Heute beschäftigen die PFW mehr als tausend überwiegend hochqualifizierte Arbeitnehmer. Die Produktion sind vielfältige Rohrsysteme und Ladeanlagen für Flugzeuge unterschiedlichen Typs. Außerdem werden junge Leute als Flugzeugmechaniker ausgebildet, die vielfältig gebraucht werden. Ein Rundgang durch die Produktionshallen, die hell und ruhig sind, und eine Diskussion über die Bedeutung des Werks, die aktuellen Probleme, einschießlich der Tarifverhandlungen

beschlossen den Besuch. Bei einem kurzen Stop im Naturfreundehaus nach der Besichtigung lobten alle Anwesenden diese Veranstaltung, der weitere in unserer Umgebung und in sozialen Einrichtungen folgen sollen.

Geplant ist eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Altersarmut mit der Frauenarbeitsgemeinschaft und ein Besuch im Altenheim Burgstrasse mit einem Vortrag des früheren Bürgermeisters Christian Rosskopf.



BILDUNGSFAHRT DER JUSOS LUDWIGSHAFEN

"Der zweite Weltkrieg vor unserer Haustür"



Unter dem Titel "Der zweite Weltkrieg vor unserer Haustür" fand am 29. Und 30. Oktober 2011 eine Bildungsfahrt der Jusos Ludwigshafen statt. Erste Station war das ehemalige Konzen-Natzweiler-Struthof. trationslager Neben dem Besuch des Centre Europeén du Résistant Déporté, das an die Geschichte der während des zweiten Weltkrieges deportierten WiderstandskämpferInnen erinnert, stand den TeilnehmerInnen der Fahrt auch eine Besichtigung des ehemaligen Lagergeländes einschließlich Krematorium, Gefängnis und nahegelegener Gaskammer offen. Im Rahmen einer Ausstellung in einer der ehemaligen Lagerbaracken wird die Entstehungsgeschichte des Lagers und dessen Entwicklung im Laufe des zweiten Weltkrieges verdeutlicht. Bilder, Dokumente, Zeichnungen und Originalgegenstände geben Einblicke in das tägliche Leben der Deportierten, bei dem Terror und Leid ständige Begleiter waren. In besonderer Erinnerung verbleiben zudem sicherlich das Gefängnis, das Krematorium, die Gaskammer und die Arbeitsräume der Mediziner, die für menschenunwürdige medizinische Experimente genutzt wurden. Nach einem fast dreistündigen Aufenthalt

auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers folgte dann der Weg zur Jugendherberge in Straßburg. In einer kurzen Gesprächsrunde wurde den Teilnehmerlnnen die Möglichkeit gegeben, den Besuch des Lagers, der für viele der erste Besuch in einem ehemaligen Konzentrationslager dargestellt hatte, Revue passieren zu lassen. Anschließend gab es noch einen Vortrag von einer der Teilnehmerinnen zum Thema "Résistance". Neben einer kurzen Einführung in Organisation und

Operationen lag der Schwerpunkt hier vor allem auf dem Engagement von Frauen in der französischen Widerstandsbewegung. Zum vergleichsweise lockeren Ausklang des Abends wurde dann nach dem Abendessen der Film "Zug des Lebens" gezeigt. Sonntags wurde die Fahrt dann in

Richtung Bitche fortgesetzt. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Simserhof, einem der größten Artilleriewerke der Maginot-Linie. Einen beeindruckenden Einstieg in den Besuch

der Anlage stellte eine Führung durch den unterirdischen Kasernenbereich dar. Der detailgetreue Nachbau von Küchen- und Schlafräumen, Gemeinschaftssälen, Lazarett, Kraftwerk und Luftaufbereitungsanlage ermöglicht dabei einen guten Eindruck von den besonderen Lebensumständen, die rund 30 Meter unter der Erdoberfläche geherrscht hatten. Ein Kurzfilm zeigt die Entstehung der Maginot-Linie und gibt Aufschluss über die Gründe, die zur Errichtung dieser Verteidigungslinie geführt hatten. Den Abschluss der Besichtigung bildet eine Tour durch den Stollen auf automatischen Fahrzeugen. Hier wird, unterstützt durch audiovisuelle Medien, die Situation während der Kriegstage aus Sicht eines stationierten Soldaten beschrieben. Abschließend bleibt zu sagen, dass von dieser Fahrt sicherlich jeder der TeilnehmerInnen etwas mitnehmen konnte, seien es Informationen, die zuvor noch nicht so präsent gewesen waren oder Eindrücke, die nicht so schnell in Vergessenheit geraten werden.

Holocaustleugner Bodo Thiesen darf Pirat bleiben

Zum weiteren Verbleib Bodo Thiesens in der Piratenpartei trotz rechtsradikaler Äußerungen erklärt Alexander Schweitzer, Generalsekretär der rheinland-pfälzischen SPD: "Liebe Piraten Rheinland-Pfalz, hier hört der Spaß auf. Wer Teilnehmer im demokratischen Wettbewerb sein möchte und auch gerne mit dem erhobenen Zeigefinger durch die politische Landschaft läuft, muss sich erst recht fragen, wie es in den eigenen Reihen aussieht. Es ist nicht akzeptabel, dass jemand, der mit Holocaustleugnern

und Geschichtsrevisionisten liebäugelt, gleichzeitig nicht nur Teil einer Partei, sondern auch noch Funktionsträger ist. Ich kann dem rheinland-pfälzischen Landesverband der Piraten nur raten, sich von dem braunen Wegbegleiter zu trennen. Sonst heißt es bald: Klarmachen zum kentern"

Anmerkung: Der Bundesparteitag der Piraten in Neumünster stellte am 28. April 2012 fast einstimmig fest, dass jede Leugnung oder Relativierung des Holocaust unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit den Grundsätzen der Partei widerspreche.

"KULTUREN IM DIALOG"

Besuch in der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee-Mannheim

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe "Kulturen im Dialog" nahmen die Jusos Ludwigshafen im April an einer Führung durch die Yavuz Sultan Selim Moschee Mannheim, einer der größten und meistbesuchten Moscheen in Deutschland, teil.

Neben allgemeineren Informationen, die Architektur einer Moschee und ihre Funktionen betreffend, wurde auch auf ganz spezifische Aspekte des muslimischen Lebens eingegangen. So wurde den TeilnehmerInnen der Führung unter anderem erläutert, wie genau eine rituelle Waschung vor Aufnahme des Gebetes abzulaufen hat und welche Funktionen Gebetsnische,

Lehrstuhl und Kanzel, die zentralen Elemente des Gebetsraumes, erfüllen. Zudem wurde auf den Gebetsablauf, welcher verschiedene Körperhaltungen, Bittgebete und Rezitationen aus dem Koran vorsieht, eingegangen. In einer sich anschließenden Diskussion hatten die Teilnehmerlnnen dann die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen und auch viel diskutierte Themen, wie beispielweise die Trennung von Kirche und Staat und die Stellung der Frau im Islam, anzusprechen.

Alles in allem lässt sich festhalten, dass der Besuch in der Yavuz Sultan Selim Moschee Mannheim eine wirklich bereichernde Erfahrung darstellte. Die TeilnehmerInnen wurden einladend empfangen und durften feststellen, dass eine Moschee nicht nur als Ort des gemeinsamen Gebetes, sondern auch als sozialer Treffpunkt und Ort der Wertevermittlung dient.

Ziel der Veranstaltungsreihe "Kulturen im Dialog" ist es, Vorurteile zu überwinden, Ausgrenzung zu verhindern und Integration zu befördern. Durch Besuche in Kulturvereinen, Synagogen, Moscheen oder Kirchen und Diskussionsveranstaltungen über Integration, Kultur und Religion möchten die Jusos Ludwigshafen hierzu einen Beitrag leisten.

JUSOS LUDWIGSHAFEN UNTERWEGS

... in der langen Nacht der Museen

Am Samstag, den 21. April 2012, fand in Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg die 14. lange Nacht der Museen statt. Wie zahlreiche andere BesucherInnen nutzten auch die Jusos Ludwigshafen die einzigartige Möglichkeit, Museen, Galerien und andere Kultureinrichtungen zu besuchen.

Anlässlich unserer Veranstaltungsreihe "Dialog der Kulturen" begann für uns die lange Nacht der Museen in der Mannheimer Synagoge. Hier wurde uns und den anderen BesucherInnen Gelegenheit gegeben, den jüdischen Glauben besser kennen zu lernen und Fragen zu stellen, beispielweise zu den verschiedenen Ausrichtungen im Judentum oder den Möglichkeiten, zum Judentum zu konvertieren.

Daneben gab es Informationen von der Hochschule für jüdische Studien und der Gesellschaft für christlich- jüdische Zusammenarbeit. Wer wollte, konnte zudem Schreibversuche in hebräischer Sprache unternehmen oder an einem Workshop zu israelischen Tänzen teilnehmen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Yavuz- Sultan- Selim- Moschee. die unter anderem mit kulinarischen Köstlichkeiten, religiöser Musik und Tanz lockte, machten wir Halt im DeepARTment Mannheim. Hier wurden verschiedene Fotoprojekte und audiovisuelle Installationen dargeboten. So konnten die BesucherInnen beispielsweise Zeuge eines privaten Bad-Gespräches zwischen zwei Männern werden. In Szene gesetzt wurde das Ganze durch Schwarzlicht und Lichtinstallationen verschiedener Art. die den Räumen eine einzigartige Atmosphäre verliehen.

In Anschluss an diesen wirklich außergewöhnlichen Programmpunkt machten wir uns dann auf den Weg zurück nach Ludwigshafen. Im Ernst-Bloch- Zentrum begeisterte uns das Duo "Kalina" mit einem musikalischen Mix aus Klassik, Tango und Jazz. Begleitet wurden die russischen Musikerinnen von der international bekannten "Rhytmusgruppe" des Jazz.

Zuletzt besuchten wir dann die speziell für die lange Nacht der Museen eingerichtete Kunstgalerie der Artists for Freedom in der ehemaligen H&M- Filiale am Rathausplatz. Artists for Freedom ist eine weltweite Künstlergemeinschaft, deren Ziel es ist, auf das Thema Kinderhandel aufmerksam zu machen. Neben Malerei, Skulpturen und Live- Musik wurde den BesucherInnen eine musikalisch unterlegte Lasershow präsentiert.

Uli und die RotenRaben

Am 19. November 2007, 19 Uhr, trafen sich die heutigen RotenRaben zum ersten Mal. Damals unter dem Namen "SINGKREIS ALTE LIEDER" im Fraktionszimmer der SPD Mutterstadt. Von den acht Menschen, die bei diesem ersten Treffen anwesend waren, sind heute noch vier dabei. Damals wie heute ist das jüngste Mitglied 16 Jahre, das älteste ist heute 76 Jahre.

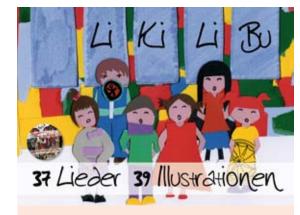
Inzwischen gibt es neunzehn RoteRaben. Männer, Frauen, GenossInnen, GewerkschafterInnen, aber NichtgenossInnen, die sich vierzehntägig in Mutterstadt im Nebenzimmer des Jägerhofs gut aufgehoben fühlen. Vor einem Auftritt treffen sich die RotenRaben, die mittlerweile aus Mainz, Speyer, Altrip, Haßloch, Dannstadt, Mutterstadt, Schifferstadt, Ludwigshafen, Frankenthal kommen, wöchentlich. Auftritte gibt es sowohl im Rhein-Pfalz Kreis, wie zuletzt beim SPD Ortsverein Neuhofen mit Andrea Nahles, aber auch in Ludwigshafen und über die rheinland-pfälzische Landesgrenze hinweg. Höhepunkt ist seit Jahren die 1. Maikundgebung des DGB in Ludwigshafen vor über 1000 Menschen. Der nächste Auftritt ist beim SPD-Ortsverein Frankenthal, am 22. September.

Zum Konzept der RotenRaben gehört es, Fahrten zu demokratisch-historischen Stätten, z.B. Friedrich-Ebert Geburtshaus, und den Parlamenten zu machen, um sich direkt zu Informieren.

Die Erhaltung und Pflege des demokratischen Kulturgutes haben sich die Roten-Raben auf die rote Fahne geschrieben. Dazu gehört auch, dass über die Inhalte der alten Texte gesprochen wird und dass neue Texte/Lieder, wie zum Beispiel Ulis neuestes Lied gegen die Nazis entstehen. Im Moment hat die Gruppe ca. 60 Lieder auf ihrer Liste, von denen gut 20 auftrittsreif sind.

Uli ist neben den Auftritten mit den RotenRaben auch

alleine unterwegs. Neben großen Veranstaltungen spielt er im Moment das Programm "Am Rande des Lebens", Lieder gegen den Faschismus. Daneben gibt es kleinere Projekte wie die Juso-Rotlichtbestrahlung oder das o.a. Kinderliederbuch. Mit der Friedrich Ebert Stiftung veranstaltet er regelmäßig eine Liederwerkstatt.



Ein gemeinsames Projekt zum 20jährigen Bestehen der Kindertagesstätte "Haus des Kindes" von Mehrgenerationenhaus und Haus der Familie Limburgerhof, Malschule Limburgerhof, Uli Valnion und Kindertagesstätte "Haus des Kindes". Der Ertrag kommt der Kita sowie der Jugendkunstschule Limburgerhof zugute. Interesse? Dann bestellt euer Exemplar für 15 € bei Michael Müller, OV Neuhofen. Tel: (0 62 36) 41 51 08

eMail: michael.mueller@spd-neuhofen.de

Kontakt:

Uli und die RotenRaben: ugitar@t-online.de
Tel: 01776549633



Termine / Veranstaltungen

2.8.,19 Uhr

Veranstaltung zum Thema Europa, Großniedesheim, mit Doris Barnett und Jutta Steinruck

4./5.8., Sa ab 14 Uhr, So ab 10 Uhr

Sommerfest der SPD Ortsvereine Oggersheim, Gartenstadt, Niederfeld und Maudach im Bruch

SPD-Pfalztreffen in Neuleiningen

19.8.

Radtour, Mutterstadt Pedal"

22.8., 19 Uhr

Arbeitskreises Migration im Unterbezirk Vorderpfalz / Sondierung, Diskussion und Konstituierung Ort: Restaurant Acem Softasi (Leinel Häusel), Rohrlachstr. 4 (Ecke Hemshofstr., gegenüber Commerzbank und Bäckerei Grimminger) in Ludwigshafen 22.8., 19 Uhr

Veranstaltung zum Thema Konversion in Speyer mit Doris Barnett

25.8., ab 18 Uhr

Pälzer Abend mit Live-Musik der SPD Neuhofen im Haus der Vereine, Ludwigshafener Straße

27.8

KERWE-Frühschoppen im Festzelt, Mutterstadt 31.8., 10 Uhr

Marktfrühstück der SPD Oggersheim an der Post 1.9.

Radtour mit Hannelore Klamm und der SPD Vorderpfalz in Altrip und auf der Kollerinsel 3.9.

Unterbezirksvorstandssitzung Vorderpfalz mit den OV-Vorsitzenden

15.9.

Ausflug der SPD Vorderpfalz

21.9., 19 Uhr

Wahlkreiskonferenz Direktkandidat/in Bundestagswahl LU/FT und UB-Vertreterversammlung Bundestagswahl

6.10., 11 Uhi

Oktoberfest der SPD Gartenstadt im AWO-Häusel **27.10., 10 Uhr**

Wahlkreiskonferenz Direktkandidat/in Bundestagswahl für den BTWK NW/SP

10.11.

Ordentlicher Landesparteitag in Mainz

Sommertour 2012

In den Sommermonaten lädt das Kulturforum der SPD in der Metropolregion Rhein-Neckar zu Radtouren und Erkundung der Region ein.

Samstag 11.8.2012, 14.30 bis ca. 18.30 Uhr Nach Speyer zur Stadt am Rhein!

Maximal 25 Teilnehmer

Anmeldung unter eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de

Samstag 25.8.2012, 14.30 Uhr

Durchs romantische Neckartal

Die Tour endet ca. 19.30 Uhr in Neckarsteinach. Maximal 1000 Teilnehmer

Samstag 15.9.2012, 14.30 bis ca. 18.30 Uhr

Ab Heidelberg entlang des Neckars nach Ladenburg

Bei einem Imbiss und Umtrunk gibt es Gelegenheit zum Austausch.

... und im Oktober zum Abschluss

von Neuhofen/Limburgerhof nach Ellerstadt zur Weinprobe. Maximal 50 Teilnehmer Info/Anmeldung unter michael.mueller@spdneuhofen.de



Aufruf

Zum **150-jährigen Jubiläum der SPD** planen wir in unserem Unterbezirk eine Jubiläumsbroschüre.

Wer interessante Fotos aus der Parteigeschichte hat, die für unsere Jubiläumsbroschüre geeignet wären, soll sie an Bernhard.kukatzki@spd.de oder Julia.troubal@spd.de schicken, am besten mit einem kleinen Hinweis, wann das war und wer darauf zu sehen ist.

Die Bilder werden gescannt und zurückgegeben.

Usedom 2012

Auch dieses Jahr findet wieder die schon fast traditionelle Fahrt des Unterbezirks und unserer Bundestagsabgeordneten Doris Barnett nach Usedom statt.

Wieder wird es eine interessante und abwechslungsreiche Mischung aus politischer Bildung mit interessanten Vorträgen und Exkursionen, Kultur und Natur, das Treffen mit Genossinnen und Genossen vor Ort, mit Geselligkeit und Spaß geben.

Unser Domizil ist wie in den Vorjahren das nur 100 Meter von Strand und Promenade gelegene Casa Familia in Zinnowitz, Über das Haus könnt ihr euch über www.casafamilia.de informieren.

Die Fahrt in zwei Bussen, die das Busunternehmen Conte zusammen mit uns organisiert, findet vom 11.-18. November 2012 statt.
Die Reise (Halbpension) kostet im DZ 423 € und im EZ 478 €. Teilnahmeberechtigt sind Genossinnen und Genossen bzw. deren Lebenspartner oder deren enge Angehörige. Anmeldungen bitte per Mail oder telefonisch an die Geschäftsstelle. Wir leiten die Anmeldung dann an die Firma Conte weiter. Mittlerweile liegen uns schon rund 60 Anmeldungen vor. Bei Interesse meldet euch bitte bis zum 1. August 2012.

Impressum

Redaktion: Bernhard Kukatzki, Julia Troubal, Michael Müller

Terminmeldungen und Beiträge bitte

an die Redaktion

SPD-Unterbezirk Vorderpfalz

c/o Bernhard Kukatzki

Maxstraße 65

67059 Ludwigshafen am Rhein

oder per E-Mail an

bernhard.kukatzki@spd.de

bzw. Michael Müller

webmaster@ub-vorderpfalz.de







